

# Wochenblatt

Telegramm-Adresse:  
Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donner-  
tag und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntags-  
blatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 J.,  
vierteljährlich 1.25 bei  
freier Zustellung ins Haus,  
durch die Post bezogen unter  
Nr. 8602 1.26.

für Pulsnik  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag  
sind bis vormittags 10 Uhr  
aufzugeben.  
Einspaltige Zeile oder deren  
Raum 12 J.  
Sokalpr. 10 J. Reklame 20 J.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen  
nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Vollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 50.

Donnerstag, den 27. April 1905

57. Jahrgang.

Auf Blatt 245 des hiesigen Handelsregisters, die Firma C. R. Liebster in Pulsnitz betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Inhaber Karl Bruno Gebler in Pulsnitz in Folge Ablebens ausgeschieden und Frau Marie Elisabeth verm. Gebler geb. Liebing daselbst Inhaberin der Firma ist.  
Pulsnitz, am 25. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

Auf Seite 21 des hiesigen Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Chemiker Dr. phil. Karl Ernst Becher und Maria Friederike Lucie geb. Wehrle, beide in Pulsnitz, durch Vertrag vom 11. Mai 1903 Gütertrennung vereinbart haben.  
Pulsnitz, am 26. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

### Neueste Ereignisse.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Gesetze betr. Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und betr. Aenderung der Wehrpflicht, die beide vom 15. April 1905 datiert sind.  
Die sächsischen Sozialdemokraten werden sich auf Beschluß der Landeskonferenz auch ferner an den Landtagswahlen beteiligen.  
Gestern waren Kowier und der japanische Gesandte Montone zum Diner beim deutschen Botschafter Fürsten Radolin geladen; am Sonntag ist König Eduard Doubets Gast.  
Gestern ist in London die Bekanntmachung veröffentlicht worden, wonach Transvaal eine neue Verfassung mit einer Volksvertretung gewährt wird.  
Der englische Kreuzer „Leviathan“ ist mit vier Torpedobootzerstörern von Malta vor Kreta eingetroffen.  
Am russischen Ostermontag wird eine Amnestie für politische Vergehen und die Veröffentlichung eines Reformprojektes erwartet. Es heißt, die slavophile Gruppe habe darin ihren Ideen Geltung verschafft.  
Das dritte baltische Geschwader ist für gestern in Pinang erwartet worden.  
Die Londoner Blätter melden, ein deutscher Kreuzer habe in der Straße von Formosa ein japanisches Kriegsschiff gesehen, das ein anderes stark beschädigtes in Schlepptau hatte.

### Nur Deutsch!

Unser Volk erfreut sich seit länger als einem Menschenalter der politischen Einigung in dem deutschen Kaiserstaat. Stolz und mächtig steht es unter den Völkern der Erde, in einer Kraft und in einem Wohlstande, wie niemals seit den Tagen Kaiser Karl V. Mit berechtigtem Selbstgefühl darf sich jeder Deutsche in allen Zonen eines deutschen Staatsbürgers nennen, und es erhöht nur sein Ansehen, wenn er mit Würde und mannhaftem Stolz überall als Sohn der vaterländischen Erde auftritt. Aber leider nur zu häufig muß man die beschämende Wahrnehmung machen, daß ein großer Bruchteil unseres Volkes dem Aufstiege des deutschen Vars nicht zu folgen vermag, sondern — befangen in nichtigen Vorurteilen, ein Sklave kleinlicher Gedanken und angererbter Schwäche bleibt.  
Mit dem steigenden Ansehen des Deutschen Reiches ist das stolze Selbstbewußtsein unseres Volkes nicht gleichmäßig erstarrt. Die Vorliebe für das Fremde erweist sich bei zahlreichen Gliedern des Volkes bis hinauf zu den gebildetsten und vornehmsten Schichten als ein scheinbar unaufrichtbares Nebel und ist geeignet, uns den Spott des Auslandes zuzuziehen.  
Dieser krankhafte Zug im deutschen Volkswesen macht sich bereits in unserm politischen Leben bemerkbar. Die dem Umsturz der bestehenden Ordnung in Staat und Kirche zugewandte sozialdemokratische Bewegung würde sich gewiß nicht so schnell und so gründlich, wie es leider geschehen ist, aller Empfindungen für das Vaterland entäußert haben, wenn sie nicht durch den Zauber der „Internationalität“ — wir möchten sagen durch ihren „faulen“ Zauber — geblendet worden wäre.

In noch höherem Maße wird unser gesellschaftliches Leben von der Fremdsucht des Deutschen beeinflusst. Wir wollen hier nicht näher eingehen auf das alberne Großtum mit fremden Broden, das wir bei vielen beobachten, die sich zeitweise im Auslande aufgehalten haben, oder notdürftig fremde Sprachen radebrechen können. Wir wollen auch nicht geisteln die närrische Nachäffung fremder Moden und Sitten bei unserer Damenwelt, und einem der Manneswürde haren Eckentum, denn dies alles richtet sich von selbst. In den letzten Jahren hat aber in vielen Familien, und gerade in den tonangebenden und wohlhabenden, eine Unsitte Platz gegriffen, welche schwerwiegende deutsche Interessen in Mitleidenschaft zu ziehen droht. Hiergegen muß entschieden Einspruch erhoben werden.

Das vornehme deutsche Familien noch immer ausländische Köche bevorzugen, und angesehene Gasthäuser ihre gut deutschen Gerichte dem deutschen Gast unter fremden Namen begehrenswerter und schmackhafter zu machen suchen, ist eine bedauerliche Erscheinung. Man lese die Speisekarte bei festlichen Gelegenheiten, und man wird staunen über die Fülle fremder Namen, welche die Herkunft der Weine andeuten. Wenn eine derartige Sitte, oder richtiger gesagt, Unsitte allgemeiner wird, so kann unser blühender deutscher Weinbau schwer darunter leiden, und das hat er wahrlich doch nicht verdient. Weisen doch unsere Rhein- und Moselweine so herrliche Gewächse auf, daß sie von keinem fremden Erzeugnis übertroffen werden.

Sedenken wir, daß wir Deutsche sind! Haben wir doch wie kein anderes Volk auf der Welt ein Recht, uns unseres herrlichen Vaterlandes zu freuen, auf die Größe unserer Erzeugnisse stolz zu sein!  
Dieser Größe und Herrlichkeit wird sich mancher Deutsche nicht bewußt; er verkleidet sich ihrem Erkennen absichtlich und verleugnet bei dieser Gelegenheit sein Vaterland. Ist das nicht unbillig? An dem Engländer kann sich das deutsche Volk hier ein nachahmenswertes Beispiel nehmen. Wo und wie er auch erscheinen mag, immer ist er der selbstbewußte Engländer, dem das Ansehen des englischen Namens am höchsten steht. Auch das deutsche Volk wird erst voll befähigt sein für seine große weltpolitische Aufgabe, wenn es sich selbst achtet und in allem seinem Denken und Handeln danach trachtet, deutsch zu sein, eingedenk der schönen Dichterworte:

„Deutschland! — Dieser große Name  
füllt mein Herz mit frohem Mut;  
Sohn aus echtem deutschen Stamme,  
Bin ich stolz auf deutsches Blut! —  
Deutschland! Reich der Kraft und Stärke,  
Wie die Eiche wetterfest,  
Groß bist du und deine Werke,  
Groß dein Gott, den du nie läßt!“

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Am 19. dieses Monats hatten sich die Mitglieder des Ausschusses für Errichtung eines König Albert-Denkmal im Hotel zum „grauen Wolf“ zu einer Sitzung zusammengefunden, um über die bei der veranstalteten Sammlung bisher gesammelten Erfahrungen und ausgesprochenen Wünsche eine Aussprache herbeizuführen. Es wurde hierbei bekannt gegeben, daß vielfach und so auch in der Stadtverordneten-Sitzung vom 19. dieses Monats betont worden sei, es würde sich vielleicht mehr empfehlen, wenn das Andenken des hochseligen König Albert durch Verwendung der Gelber zu einem wohltätigen Zwecke geführt werde; es war vor allem angeregt worden, die Sammlung der Stadt zur Errichtung eines Krankenhauses, welches den Namen des König Albert tragen soll, zu überweisen, der Ausschuss war jedoch der Ansicht, daß der Militärverein wohl nicht berechtigt sei, die Stadt bei Aufbringung von Mitteln für notwendige Einrichtungen durch Veranstaltung einer Sammlung zu unterstützen, auch für Stiftung eines Freibettes

in dem künftigen Krankenhause, das in erster Linie für Mitglieder des Militärvereins zur Verfügung stehen solle, konnte sich der Ausschuss nicht erwärmen, weil das Kapital für Errichtung eines derartigen Freibettes jedenfalls nur zu einem geringen Teile aufgebracht werden würde; der Ausschuss war vielmehr der Ansicht, daß der Militärverein bei dem Herantreten an den Plan der Errichtung eines Denkmals von dem Gedanken ausgegangen war, für seinen langjährigen Protektor und allgeliebten Landesfürsten ein sicheres Zeichen der fortlebenden Liebe und Verehrung zu schaffen, selbst wenn dieses auch nur in bescheidenen Grenzen ausgeführt werden könnte. Es wurde z. B. die Aufstellung eines Steinblockes mit einem Medaillon oder die Anbringung eines solchen an einem zu errichtenden Brunnen oder dergleichen in Erwägung gezogen, jedenfalls glaubte der Ausschuss an der ursprünglichen Idee eines Denkmals festhalten zu müssen und die Sammlung in der bisherigen Richtung fortsetzen zu dürfen, zumal hierdurch der Stadt ein öffentlicher Schmuck geschenkt wird. Der Ausschuss ging hierbei von der Hoffnung aus, am 80. Geburtstag König Alberts, das ist am 23. April 1908, die Enthüllung des Denkmals vornehmen zu können.

Pulsnitz. Der Tischlermeister Herr Gottlob Bernhard Heimichen feiert heute, Donnerstag, sein 50 jähriges Bürgerjubiläum. Aus diesem Anlasse wurde ihm durch Herrn Bürgermeister Dr. Michael heute Vormittag an Ratshaus in Gegenwart von Mitgliedern des Rats- und Stadtverordnetenkollegiums ein Diplom unter entsprechender Ansprache ausgehändigt. Möge dem Jubilar ein recht sorgenloser Lebensabend beschieden sein.

Pulsnitz. Als gefunden wurde auf hiesiger Polizeiwache abgegeben: 1 braunlebernes Postmonnaie mit 2 Mk. 30 Bfg. Inhalt, 1 Schraubenschlüssel und 2 weiße Bettücher geg. B. R. und E. B.

Die Fenster auf! muß jetzt mehr als je der Ruf sein. Alle Frühjahrskrisen, wie Schnupfen, Husten, Müdigkeit und nervöse Verstimmungen aller Art, werden leichter überwunden, wenn jetzt durch geöffnete Fenster die anregende Frühlingsluft in die Zimmer dringen kann. Der dauernde Aufenthalt in der verdorbenen Luft der Wohnungen, Werkstätten und Vergnügungsorte mit ihrem Tabakrauch, Kohlenruß und Staub, ihren sauerstoffzehrenden Dusen und Lampen, die mangelnde Bewegung der Städter in frischer Luft während des Winters führen in ihrer Zusammenwirkung zu Störungen des Stoffwechsels. Es sind Folgen des Mangels reiner Luft, die sich dann in den Beschwerden des Frühjahrs entladen. Darum gilt es, vornehmlich in den Schlafzimmern, diesem Mangel abzuhelfen. Denn im Schlafe bedürfen wir besonders reiner Luft, damit das Blut einen Sauerstoffvorrat für den kommenden Tag gewinnen kann und wir nicht immer wieder mit der ausgeatmeten Kohlendioxid uns vergiften. Es gibt ja noch immer Leute, die davon durch kein Zureden zu überzeugen sind. Ihnen ist folgende Probe zu empfehlen: Nach dem Erwachen am Morgen mögen sie recht bald ihr Schlafzimmer mit geschlossenen Fenstern und Türen verlassen und nur zehn Minuten tief atmend draußen in der frischen Morgenluft spazieren gehen. Sodann sollen sie zurückkehren in das verlassene noch geschlossene Schlafzimmer und jetzt ihre Nase gebrauchen! Sie werden erschreckt sein über die Sticlust, in der sie sich stundenlang befunden haben. Vielleicht begreifen sie auch nun, warum sie oft benommen und müde das Lager verließen. Ihnen fehlte die reine Luft während der Nacht, ohne die sich nun mal im Schlaf keine Erneuerung unserer Spannkraft vollziehen kann. — Wer also im Winter nicht wagte, der öffne jetzt die Fenster seines Schlafzimmers. Er stelle sie so, daß Zugluft die Schläfer nicht treffen kann und bedecke sich gut. Ruhiger Schlaf wird diese „Kur“ lohnen, zu der weder besonderer Geldaufwand noch Heroismus gehören.



Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Durch die Verlagerung des höchsten Druckes nach dem Südwesten unseres Erdteils ist die Witterung sehr ungünstig geworden, indem zugleich über den Norden Europas ziemlich tiefe Depressionen auftreten. Unter dem Einfluß dieser Druckverteilung herrscht in Deutschland bei mäßigen bis frischen Winden aus SW bis W ziemlich trübes, kühles, zu Regenfällen geneigtes Wetter. Bereits war gestern eine neue Strömung westlich von Irland in der Annäherung begriffen, weitere werden folgen, die gegenwärtige Wetterlage weist meist eine längere Dauer auf, so daß das ungünstige Wetter weiter fortauern wird. Die herrschende Druckverteilung läßt auch für Sonntag wechselnd bewölkt mit Regenfällen und nur etwas wärmerer Temperatur, als die der letzten Tage war, erwarten.

Der deutsche Kriegerbund hat, wie verlautet, ein Schreiben an die ihm angeschlossenen Kriegervereine erlassen, in dem er sich dagegen ausspricht, daß Kriegervereine geschlossen dem Deutschen Flottenverein beitreten. Der Flottenverein werde mehr oder weniger als politischer Verein angesehen. Die Sache ist auch deshalb bedenklich, weil nicht alle bürgerlichen Parteien Anhänger des Flottenvereines und seiner Ziele sind, während in den Kriegervereinen alle bürgerlichen Parteien, also möglicherweise auch Gegner des Flottenvereines, vertreten sein können. Wir können die Notwendigkeit eines solchen Vorgehens für den Kriegerbund durchaus nicht anerkennen.

Am Geburtsstage des deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen sollen künftig bei sämtlichen Staatsbehörden die Nachmittagsstunden als dienstfreie Zeit behandelt werden, soweit die Dienstgeschäfte dies gestatten.

Der Druckfehlerausweis in der Münzstätte. Zwei Markstücke mit dem Münzzeichen G (1904 in Karlsruhe geprägt), die das Bildnis des Großherzogs von Baden zeigen, sind jetzt im Umlauf, auf denen die Umschrift „Friedrich Großherzog von Baden“ lautet; das Wort Großherzog wurde also mit einem s geprägt. Die Stücke bilden natürlich eine willkommene Beute für die Sammler.

Ramen. Zweck besserer Verbindung mit Berlin, und zwar Einlegung eines Zuges, der früh 5,20 Uhr Ramen verläßt und Anich 7,14 Uhr an den Zug Nr. 764 in Lübbenau nach Berlin erhält, sowie der Einrichtung eines Abendzuges in Anich, an den 7,15 Uhr abends in Berlin abfahrenden Zug in Lübbenau, wendet sich der hiesige Stadtrat an die Eisenbahndirektion Halle und liegen Petitionen zur Einzeichnung aus. Beides wird ermöglicht durch die Fortführung der jetzt nur bis Senftenberg verkehrenden Züge 932 und 941. (Sicht braucht auf der nur 64 Kilometer langen Strecke diese Züge über 4 Stunden).

Eltra. In tiefer Trauer versetzt wurde plötzlich die Familie Walke hier. Durch telegraphische Mitteilung erhielt das hiesige Bürgermeisterei die Nachricht, daß der im 18. Lebensjahre stehende Sohn genannter Familie, Bruno Walke, in der Nähe von Hamburg, bei Neuland im Bezirk Stade, in der Elbe ertrunken sei. Walke war dort bei einem Schiffer im Dienst, am Montag voriger Woche brachte er seinen Herrn mittels kleinen Bootes vom Schiffe an das Ufer; nach Rückkehr zum Schiffe stürzte Walke in die Fluten und versank sofort. Alle Rettungsversuche waren erfolglos. Die Leiche ist am Gründonnerstag in Hamelnwörden beerdigt worden mit allen dort üblichen Ehren.

Ihre Majestät die Königin-Witwe hat bei Verteilung der Jinsen der König-Albert-Gedächtnis-Stiftung auf das Jahr 1904 u. a. dem Carola-Haus zu Dresden 3000 Mk., der Volkshausstätte Carolagrün 600 Mk., dem Rettungshaus zu Moritzburg 250 Mk. bewilligt.

Der Ertrag der königlich sächsischen Staatsbahnen, die vor einigen Jahren ihr Anlagekapital mit 3,7 % verzinsten, dürfte nach einer Dresdner Meldung im Jahre 1904 eine Verzinsung des Kapitals in Höhe von etwa 5 % ergeben.

Dresden. Trotz der Ungunst der Witterung war das am 1. Feiertage veranstaltete Radwettrennen von etwa 12000 bis 13000 Personen besucht. Da die Bahn zu naß war, mußte das Hauptfahren des Tages abgelassen werden. Beim 50 Kilometer-Fahren ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Beim Ausweichen stürzte ein bedauerlicher Fahrer Remo-Wittich mit seinem Rade und wollte die Kurve herunter. Zum Glück hatte sich Remo nicht verletzt, obgleich der Sturz sehr gefährlich ausfiel. In 50 Kilometer-Dauerfahren der B-Klasse wurde Rosenlöcher-Dresdener Erker, Keller-Erfurt Zweiter und Remo-Wittich Dritter. Am Einstunden-Rennen der Extra- und A-Klasse beteiligten sich Dickmann-Amsterdam, Günther-Röln, Simar-Paris und Robl-München. Da durch den Regen die Bahn sehr glatt war, fanden die Motore bei großer Schnelligkeit zu wenig Widerstand auf der nassen Bahn in den Kurven. Das Rennen mußte infolgedessen abgebrochen werden. Das nächste Rennen findet am 14. Mai statt.

Dresden. Vom Gelände der Marienbrücke abgeklüzt und in den Fluten des Elbe verschwunden ist am 1. Osterfeiertag ein etwa 9-jähriges Mädchen, welche das Wagenis unternommen hatte, auf dem genannten Gelände zu laufen. Das Kind verlor das Gleichgewicht und fiel mit entsetzlichen Aufschrei in die Elbe hinab. In Begleitung des Mädchens befand sich noch ein Knabe, dem es nicht möglich war, das Unheil zu verhindern.

Während der Osterfeiertage fand in Dresden die 15. Delegiertenversammlung des Deutschen Werkmeister-Berandes statt. Vertreten waren insgesamt 56 Gruppen. Den Hauptteil der Verhandlungen nahmen interne Vereinsangelegenheiten in Anspruch, besonders eine große Reihe von Anträgen zu den Statuten des Verbandes und der Sterbelasse. Aus dem vom Verbandssekretär Söhler erstatteten äußerst umfangreichen Geschäftsbericht sei kurz folgendes entnommen: Während die Mitgliederzahl im Gründungsjahr 1884 nur wenige Hundert betrug, war sie Ende 1904 auf ca. 44000 angewachsen. Davon entfallen allein auf das Königreich Sachsen ca. 6000 Mitglieder, Preußen zählt ca. 26000, Bayern 3500, Württemberg 1800, Baden 2000

Mitglieder, der Rest entfällt auf die kleineren Staaten. Seit der Gründung beträgt die Gesamtunterstützungsleistung des Verbandes 8 908 240 Mark, gewiß eine äußerst respektable Summe. Das Vermögen der Sterbelasse beträgt gegenwärtig ca. 4 1/2 Millionen, das Verbandsvermögen etwa 1 300 000 Mark. In dem Stellennachweis des Verbandes kamen allein im Jahre 1904 16 628 offene Stellen zur Anmeldung, welche auf einer Bilanzliste bekannt gegeben werden. Auch sind bereits Bestrebungen zum Zwecke der Errichtung eines deutschen Werkmeisterheims im Gange, das in den nächsten Jahren wohl einen Hauptgegenstand des Interesses und der Beratungen bilden wird. Der von Seiten des Zentralvorstandes angeregten Gründung einer Pensionskasse für bemittelte Mitglieder, die unbeschadet der Bewegung zu Gunsten einer staatlichen Pensionsversicherung ins Leben gerufen werden könnte, wurde von der Delegiertenversammlung trotz wärmster Empfehlung durch den Vorstand nicht die gewünschte Sympathie entgegengebracht, vielmehr verwarf man die Verwirklichung des Projektes auf die nächste Delegiertenversammlung, die 1907 in Mainz stattfinden soll. Die geplante Zusammenlegung des Zentralvorstandes und des Aufsichtsrates wurde vorläufig vertagt.

In Sebnitz hat sich ein 15-jähriges Mädchen mit aufgelösten Strohholzluppen vergiftet und ist an der Vergiftung gestorben. Motiv: „sie hatte sich geärgert!“

In Königstein trat am Montag ein schweres Gewitter auf. Der Blitz hat mehrmals eingeschlagen, und zwar in den Abzweigungen einer Villa und in die Telefonleitung, ohne irgend welchen Schaden anzurichten. Auch war das Gewitter von einem gewaltigen Schneesturm begleitet, der binnen wenigen Minuten die Berge auf kurze Zeit mit einer weißen Haube umgab.

In Reike n besuch ein älterer Herr aus Sörlich auf seinem Zweitabe den Keilen Teil der Fischerstraße nach der alten Brücke zu. Er verlor jedoch die Herrschaft über sein Rad und fuhr mit solcher Gewalt gegen das Gasthaus „Goldner Adler“, daß er blutüberströmt regungslos liegen blieb und in das Stadtkrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Frohburg. Hier wird am 27. Mai die diesjährige Versammlung von Bürgermeistern in Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte, sowie berufsmäßiger Gemeindevorstände im Königreich Sachsen abgehalten werden.

Leipzig. Im Saale des „Volkshauses“ wurde am Dienstag die sozialdemokratische Landeskonferenz für Sachsen eröffnet. Vertreten waren 23 Wahlkreise durch 60 Delegierte. Ferner waren anwesend 13 Mitglieder des Zentral- und des Agitationskomitees und 12 Reichstagsabgeordnete. Aus den erstatteten Berichten ist zu erwähnen, daß in Sachsen zur Zeit 50 000 organisierte Genossen vorhanden sind, d. i. ein Zuwachs von 9500 Mitgliedern in einem Jahre. Die Parteipresse hat sich gänzlich entwickelt. An die Zentralleitung in Berlin sind im verfloffenen Jahre aus Sachsen 70 000 Mk. gesandt worden.

Crimmitschau. Der Rutscher Wunderlich und der Fabrikarbeiter Mende erhielten harte Strafen vom Landgericht Zwickau zugesprochen, weil sie während des großen Textilarbeiter-Ausstandes fünf Arbeitswillige gefährlich verletzten bez. bedroht und beleidigt hatten. Wunderlich wurde zu 9 Monaten und Mende zu 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Berechtigtes Aufsehen erregt in Hohenstein-Ernstthal die bei drei Fleischermeistern veranstaltete Hausdurchsuchung. Sie fanden im Verdacht, das Fleisch einer minderwertigen Kuh ohne Anmeldung zur Beschau und Verkeuerung in den Handel gebracht zu haben. Die vorgenommene Hausdurchsuchung bekräftigte den Verdacht. Man förderte bei allen drei Fleischern solches Fleisch zutage. Bei einem soll sogar ein ganzes Hinterbein unter dem Bettstroh gesteckt haben. Die betreffenden Fleischer dürften einer strengen Bestrafung entgegensehen, besonders einer davon, da er schon vor einigen Jahren unverkautes Fleisch verkauft hatte und deshalb bestraft worden war.

Pönnitz, 24. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag in dem benachbarten Rößitz. Ein äußerst schnell fahrendes Automobil passierte die Ortsstraße, auf der zahlreiche Kinder spielten, und überfuhr ein 6- und ein 3-jähriges Kind. Das erstere war sofort tot, das zweite dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Die Insassen konnten nicht festgestellt werden, da sie sofort weiterfuhr.

### Politische Anzeigen.

Deutsches Reich. Prinz Karl Anton von Hohenzollern und Prinz Ramin sind aus der Mandchurien in Tokio eingetroffen, sie wurden am Bahnhofe von Vertretern des Kaisers und zahlreichen Würdenträgern begrüßt. Zu Ehren des Prinzen von Hohenzollern sind eine Anzahl Festlichkeiten geplant.

Mit der Erprobung einer neuen Felduniform für das deutsche Heer ist begonnen worden; das Lehrbataillon in Potsdam und das 2. Bataillon des Rgl. Infanterieregiments Nr. 145 in Metz tragen bereits die neuen Uniformen. Die Farbe ist für Rock und Hose grau, und zwar von derselben, Tönung wie die Kammerkassmantele, also ein dunkleres Grau. Der Schnitt des Rockes ist ungefähr derselbe wie früher, nur hat man Taschen an den Seiten angebracht, und die Taille ist infolgedessen fortgefallen, als sich im Innern eine Schnürrichtung befindet, die den Rock mehr zur Blause oder Biretta macht. Der Stehkragen ist beibehalten, nur ist er niedriger geworden. Der Kragen und die Armlaufschläge sind rot. Die Achselklappen tragen wie bisher die Farben der verschiedenen Armeekorps.

Der Generaladjutant Kaiser Wilhelms I., General der Kavallerie Graf Lehndorff, ist wie die Ostpreussische Zeitung meldet, auf Schloß Brest in Ostpreußen plötzlich gestorben. In Regensburg verschied Regierungspräsident v. Luz, in Schloß Neuburg in Oberbayern Reichsrat Freiherr v. Saisberg.

Der baldige Rücktritt des Statthalters von Elsaß-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, wird wieder einmal angeklungen, angeblich steht eine Entscheidung hierüber von dem im Mai erfolgenden Besuche des Kaisers in Straßburg zu erwarten. Da der Fürst gegenwärtig 73 alt ist, so wäre es allerdings begreiflich, wenn er endlich das Bedürfnis empfindet, sich in das Privatleben zurückzuziehen. Betreffs der Frage des Nachfolgers des Fürsten Hohenlohe auf dem Straßburger Statthalterposten hält man es in unterrichteten Straßburger wie in amtlichen Berliner Kreisen für wahrscheinlich, daß Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, bekanntlich ein Schwager des Kaisers, in erster Linie als Kandidat für diesen Posten in Betracht komme.

Das Gesetz, betreffend die Thronfolge und Regentschaft im Fürstentum Lippe ist in der letzten Nummer des lippschen Amtsblattes veröffentlicht worden und hat damit Gesetzeskraft erhalten. Der Regent hat dieses vom Landtage bereits Anfang März angenommene Gesetz erst unter dem 14. April bekräftigt, nachdem er von einer längeren Reise nach Italien zurückgekehrt war. Der Wortlaut ist wie folgt: Der nach dem Schiedsvertrage vom 5. bis 8. November 1904 zwischen seiner Durchlaucht dem Grafen Leopold zu Lippe-Vierfeld, Regenten des Fürstentums Lippe, eingehende Schiedsspruch ist für die Thronfolge im Fürstentum Lippe maßgebend. Auf die Einsetzung und Führung einer bis zur endgültigen Erlebigung des zur Zeit schwebenden Thronreitens etwa noch weiterhin notwendig werdenden Regentschaft finden die Bestimmungen der §§ 3 bis 9 des Regentenschaftsgesetzes vom 24. April 1895 entsprechend Anwendung. Demold, den 14. April 1905. Leopold, Grafregent zur Lippe. Gevelot.

Oesterreich-Ungarn. Die Session des österreichischen Reichsrates soll etwa Ende Juni geschlossen werden, da vermieden werden soll, die kaum erst wiedergewonnene Arbeitsfähigkeit des Hauses durch ein Weitertagen in den eigentlichen Sommer hinein einer allzustarken Belastungsprobe zu unterziehen. Infolgedessen dürfte die zweite Budgetlesung erst im Herbst zum Abschluß gebracht werden.

In Pest sind sämtliche Bauarbeiter von den Unternehmern „ausgesperrt“ worden.

Die in diesen Tagen in Beneidig stattfindende Begegnung zwischen dem Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Italiens, Tittoni, und dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Soluchowski, wird von den Wiener Blättern sehr sympathisch besprochen.

Fürstin Elisabeth Windischgrätz ist in Prag von einem Prinzen entbunden worden. Prinzessin Elisabeth, das einzige Kind des verstorbenen Kronprinzen Rudolph von Oesterreich und der Kronprinzessin Stefanie, jetzigen Gräfin Lonyay, steht im 23. Lebensjahre; ihrer am 23. Januar 1902 mit dem Fürsten Otto zu Windischgrätz, Oberleutnant im R. Ulanenregiment Nr. 1, geschlossene Ehe entsamnte bis jetzt der am 22. März 1904 geborene Prinz Franz Josef.

Frankreich. Der Präsident der französischen Republik, Herr Loubet, wohnte am Ostermontag in Bordeaux der Weite des Bundesbanners der dortigen Turnvereine bei. Im Verlaufe der Festlichkeit hielt der Präsident eine Ansprache, in der er seine Genugtuung über die Fortschritte in der körperlichen Entwicklung und moralischen Erziehung aussprach, die den Turnvereinen zu verdanken seien. Man dürfe nicht auf diejenigen hören, welche Verachtung der Faune lehren; der Jugend, den künftigen Geschlechtern müsse eine moralische Erziehung gegeben werden, auf die der Frieden im Inneren, die Sicherheit gegen Angreifer von Außen und die Größe der Republik gegründet sei. Die Ansprache wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Bei dem später von der Stadt zu Ehren Loubets gegebenen Festmahle hielt dieser eine Ansprache, in der die städtischen und provinziellen Behörden des Landes zu den Bemühungen beglückwünschte, die Wohlfahrt des Landes zu fördern. Der Präsident erklärte, er sei gekommen, um sich hierüber zu freuen, besonders aber um die Regierung der Republik mit dem ganzen Lande zu vereinen zur Ehre Gambettas, des großen Bürgers, dessen Standbild am 25. April enthüllt werde, der niemals am Vaterlande verzweifelt sei, der gelämpft habe für das Emporkommen der Republik und der in den tragischen Stunden, als er die Grenzen nicht retten konnte, wenigstens die Ehre Frankreichs rettete.

Die Delcassé-Krisis hat einweilen ihren Abschluß gefunden, Herr Delcassé wird bis auf weiteres auf seinem Ministerposten verbleiben.

Balkanhalbinsel. Die Schutzmächte Kretas haben den Beschluß der kretischen Nationalversammlung, welcher die Vereinigung Kretas mit Griechenland ausspricht, nicht anerkannt. Die Delegierten zur Nationalversammlung wollen sich mit dem Volke direkt darüber verständigen, was nun zu tun sei.

In der griechischen Deputiertenkammer beantwortete Minister Delyannis eine Interpellation über die Kretasfrage dahin, die Regierung habe durch ihre Gesandten den alle Griechen tief bewegenden Unionsbeschluß der kretischen Kammer mit dem Hinzufügen den Mächten übermitteln, daß der provisorische Zustand Kretas seitens der Mächte schnell diejenige Lösung finden müsse, auf welche die Mächte bei der Begründung der Autonomie hinwiesen, der Führer der Opposition, Theotokis, betonte hierauf, alle müßten sich die schnellste Verwirklichung der Union zum heiligen Ziele setzen.

Zentralasien. In Tibet drohen sich plötzlich neue Schwierigkeiten zu erheben. Einem aus chinesischer Quelle stammenden Telegramme aus Tschengtufu zufolge ist der kaiserliche Resident in Tibet, Fentschun, mit seinem ganzen Gefolge am 21. April in Batang von Tibetanern ermordet worden.

### Zur Mittelmeerfahrt des Kaisers.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen am Ostermontag Nachmittag halb 6 Uhr von Messina im Hafen von Palermo ein. Bereits vor etwa einer Woche war auch ein Besuch der Majestäten in der Hauptstadt Siziliens geplant gewesen, damals jedoch aus nicht näher bekannt gewordenen Gründen unterblieben, was große Verstimmung unter der Bevölkerung

Palermos hervorrief. Nunmehr ist der Besuch noch nachgeholt worden, zur stichlichen Genugtuung der Palermitaner. Nach Ankunft der „Hohenzollern“ empfing der Kaiser an Bord die Spitzen der Behörden von Palermo, den Präsekte Marquis de Seta, den Bürgermeister de Martino, den Korpskommandeur Generalleutnant de Guy, Divisionskommandeur de Broccendo, den Hafenkapitän, den Kommandanten der Sardigna, den Schloßhauptmann und den deutschen Konsul Springer. Zum Tee empfingen die Majestäten die Hofdamen der Königinnen Marguerita und Helena, nämlich die Fürstin di Santi Elia, Prinzessin Trabia, Prinzessin Armella Gaumé, Prinzessin Giambilieri del Mirto und Komtesse Mazzarino Lanza.

Das Kaiserpaar unternahm am Dienstag Vormittag in Begleitung der kaiserlichen Prinzen und des Gefolges einen Ausflug von Messina nach Monreale. Letzterer Ort war aus diesem Anlaß reich geschmückt.

Dem Bürgermeister von Messina sandte der Kaiser ein Danktelegramm für den ihm zu Teil gewordenen Empfang und spendete 1000 Lire für wohltätige Zwecke.

### Zum russisch-japanischen Krieg.

Es kann kaum mehr einem Zweifel unterliegen, daß die russische Flotte endlich von der Karanrhai weitergedampft ist. Der Berichterstatter der Newyorker Evening Sun meldet aus Bangkoi (Siphindina) am 23. April über Hongkong, er habe sich von Saigon aus in einem Boote nach der Karanrhai begeben. Am Sonntag Vormittag gegen 10 Uhr seien, als er sich 30 Meilen südwestlich von Karanrhai befand, 9 große Dampfer an ihm vorbeigekommen, die nach Nordosten dampften. Er habe ein Schlachtschiff und einen Kreuzer unterschieden, die vermutlich zum russischen Geschwader gehörten. Ein im Pariser Kolonialministerium eingegangenes Telegramm meldet, daß die russischen Kriegsschiffe die Karanrhai am 22. d. M. in der Richtung nach Norden mit unbekanntem Bestimmungsort verlassen haben. Der russische Admiral stattete vor der Abfahrt dem Admiral Jonquieres einen Besuch ab und verabschiedete sich aufs herzlichste von ihm.

Inzwischen scheint die russische Flotte kurz nach ihrem Auslaufen aus der Karanrhai schon in ein Gefecht mit japanischen Aufklärungsschiffen verwickelt worden zu sein. Wenigstens wurde am Abend des 22. April von offener See vor der Karanrhai eine heftige Kanonade gehört, indessen kann es sich hierbei auch um ein Übungsschießen gehandelt haben, was die russischen Schiffe veranstaltet hätten. — Nach einer in Saigon eingetroffenen Depesche des Korrespondenten der „Agence Havas“ aus der Karanrhai ist die russische Flotte von dort Sonnabend Nachmittag 2 Uhr nordwärts abgedampft.

Zu einer Depesche des „Daily Telegraph“, nach welcher die Besatzung des russischen Kreuzers „Dina“ in Saigon an Bord des holländischen Geschwaders gebracht worden sein soll, bemerkt die „Agence Havas“, daß diese Nachricht mit größter Vorsicht aufzunehmen sei. Es wird dagegen versichert, daß auf Veranlassung der französischen Behörden täglich ein Appell abgehalten wird.

In Saigon glaubt man, Admiral Roschbiestensky werde vor allem versuchen, sich mit dem Geschwader des Admirals Nebogatow zu vereinigen, ehe er die Fahrt zu einem Schlagschiff fortsetze.

Das vom Admiral Kamimura befehligte japanische Geschwader ist vor Manila eingetroffen. Laut einer Depesche aus Manila sind auf der Höhe der Insel Corregidor drei Kriegsschiffe gesichtet worden. Man nimmt an, daß diese Schiffe zu dem japanischen Geschwader unter Admiral Hasegawa gehören.

Nach einem Tokioer Telegramm des „B. T.“ haben die Japaner im Hinblick auf die mögliche Gefährdung des freien Seeverkehrs in den letzten Wochen den Transportverkehr nach der Mandchurie auf das Äußerste gesteigert. In ununterbrochener Folge sind Truppen, Geschütze und Kriegsmaterial aller Art namentlich von den Häfen des japanischen Innenmeeres abgegangen. Die bei Beginn des Krieges errichteten 52 Ersatzbataillone sind allmählich zu 52 Ersatzregimentern entwickelt worden. Aus ihnen sind nun Divisionen gebildet, so daß der Formierung einer 6. und 7. japanischen Armee, die hier in den letzten Tagen vielfach erörtert wird, nichts im Wege stehen würde. Als Führer einer dieser Armeen wird der Baron Hasegawa genannt, der bislang Oberbefehlshaber in Korea war. Von Korea aus sind schon seit Wochen andauernd Verstärkungen für die Heere Dyamas unterwegs. Man glaubt daher, auf den baldigen Wiederbeginn der japanischen Offensivschritte zu sollen.

Laut einer Reuters-Depesche aus Tsingtau soll der deutsche Kreuzer „Sperber“ am 22. April in der Formosastraße japanische Kriegsschiffe gesichtet haben, welche ein schwer beschädigtes Kriegsschiff nordwärts schleppen. Der „Sperber“ ist aber am 22. April nicht in der Formosastraße gewesen, denn der Kreuzer ist am 21. April von Schanghaiwan in Tsingtau eingetroffen und am 24. April von Tsingtau nach Hongkong gegangen.

### Bermischtes.

\* Von der Genickstarre. Aus Innsbruck meldet der Draht: Hier ist ein siebzehnjähriges Mädchen unter Symptomen von Genickstarre gestorben. — Der „Voss. Ztg.“ wird gemeldet: An einem in Königs-Lutter erkrankten zehnjährigen Knaben ist Genickstarre festgesetzt worden. — Neue Fälle von Genickstarre werden aus Laurahütte, Pleß, Agnesbütte und anderen Ortschaften gemeldet. Im Stadtbezirk Bentzen und im Stadtteil Friedenshütte sind nach amtlicher Feststellung vom 11. bis 22. April 31 Personen an Genickstarre erkrankt, 17 gestorben. — In mehreren Städten des Ruhrbezirks ist den Soldaten der Osterurlaub wegen Genickstarre gekürzt worden, teilweise sind sie auch telegraphisch zurückgerufen worden. — Infolge einer Aufforderung des Regierungspräsidenten in Arnberg begab sich ein Arzt des bakteriologischen Instituts Gelsenkirchen nach Lüdenscheid, um bei einem dort aufgetretenen Falle von Genickstarre bakteriologische Untersuchungen vorzunehmen. — Ein Privattelegramm aus Breslau meldet dem „Voss. Ztg.“: Aus Breslau sind fünf Fälle von Genickstarre polizeilich gemeldet worden. Zwei Fälle nahmen tödlichen Verlauf.

\* Das Opfer eines Raufboldes ist in der Nacht zum Sonnabend der Gastwirt Koll in Morchenstern i. S. geworden. In dem Wirtshause von Koll gerieten beim Kartenspiel mehrere Gäste in Streit, dessen Urheber der Kutcher Paulapa war, weil er seine Spielschulden nicht bezahlen wollte. Der Wirt weigerte sich infolgedessen, dem Gaste noch weiter Bier zu verabreichen. Darüber geriet

Paulapa in förmliche Wut. Er stürzte mit gezücktem Messer auf den Wirt los und schlug ihm buchstäblich den Bauch auf. Sodann verwundete er noch zwei andere Gäste. Paulapa wurde verhaftet. Der Gastwirt Koll, Vater von drei kleinen Kindern, ist seinen Verletzungen erlegen. Die beiden anderen Verwundeten fanden Aufnahme im Krankenhaus zu Tannwald.

\* Kampf unter Zigeunern. Aus Duppeln wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Eine größere Zigeunerbande geriet in der Oberstadt untereinander in Streit, wobei ein nach Oesterreichisch-Schlesien heimgekehrter Zigeuner seinen Gegner, einen Vater von fünf Kindern, erschoss. Der Täter ist entflohen, sechs andere Zigeuner wurden verhaftet.

### Hauptgewinne der Königl. Sächs. Landeslotterie.

5. Klasse. — Gezogen den 22. April 1905. — Ohne Gewähr.

5000 Mk.	55996.
3000 Mk.	1845 9353 15341 26218 27152 30182 32769 42939 47876 52362 57189 57489 60643 62812 69393 75906 84523 85906.
2000 Mk.	558 2682 5271 7915 11923 17272 22068 22929 28129 29944 33978 35768 37561 41922 43891 44178 47648 49874 51771 52060 55355 59963 62519 68175 77304 78557 83006 90258 92995 97244 98718.
1000 Mk.	1865 10636 11960 14103 19441 19448 19635 22386 22403 26189 27063 27148 29984 30714 31367 31549 32264 32823 33080 34170 36088 37713 40929 43781 44549 54782 56656 59034 60696 61280 61666 63552 65177 67214 67776 67804 69269 69656 69900 75665 76101 77494 78141 79073 83199 83923 85086 90115 94739 95673 98455 97577 99821.
500 Mk.	365 486 1189 1410 1491 3723 5179 8203 9345 10573 10651 14391 17710 18409 18840 19941 20540 23903 26997 27565 32736 35326 37828 39524 40850 41813 44122 44704 46410 50222 53575 55534 56397 61593 66970 68223 71018 71470 74801 75343 76656 77006 78392 80654 83369 86787 90962 91976 93408 94380 95692 96807 97326 99457.

### Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.  
Freitag, den 28. April: Figaros Hochzeit. (Anfang 7 Uhr.)  
Sonnabend: Lohengrin. (7 Uhr.)  
Sonntag: Zum 100. Mal: Hansel und Gretel. Die Fuppenfee. (1/2 Uhr.)  
Montag, den 1. Mai: Unbestimmt.  
Königliches Schauspielhaus.  
Freitag, den 28. April: Sappho. (1/2 Uhr.)  
Sonnabend: Jahrmart in Pulsnis. (1/2 Uhr.)  
Sonntag: Nachm. 1/2 Uhr: 6. Volksvorstellung: Maria Stuart. Abends 1/2 Uhr: Die Journalisten.  
Montag, den 1. Mai: Der Privatdozent. (1/2 Uhr.)

### Witterungsaussichten.

Freitag, den 28. April:  
Wochensind bewölkt, zeitweise heiter, ziemlich kühl, Regenschauer.

### Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 29. April:  
1 Uhr Bestkunde. Pastor Kesch.  
Sonntag, den 30. April, Quasimodogeniti:  
8 Uhr Beichte. } Pastor Kesch.  
1/2 9 " Predigt. (Joh. 20, 24—29.) }  
1/2 2 " Gottesdienst für die konfirmierte weibliche Jugend. Pfarrer Schulze.  
8 " Jungfrauenverein.  
Am t s w o c h e: Pastor Kesch.

## Landständische Bank zu Bautzen.

Wir errichten von heute ab zur größeren Bequemlichkeit für unsere geehrte Kundschaft

in Bischofswerda bei Herrn Paul Klepsch,  
in Löbau bei Herrn Heinrich Warnebold in Firma Carl Büttner,  
in Kamenz bei Herrn Heinrich Bräter,  
in Zittau bei Herren Bormann & Co.

## Annahmestellen

für Hypotheken-Gesuche und  
für kostenlose Vermittlung von Einzahlungen und Auszahlungen  
bei unserer Sparbank-Abteilung.

Wir eruchen von dieser Einrichtung recht fleißigen Gebrauch zu machen.  
Bautzen, den 27. April 1905.

**Landständische Bank**  
des Königl. Sächs. Markgraftums Oberlausitz.  
Bauersachs. Leopold.

## Zirka 1500 Schladitz-Fahrräder

(von mir verkauft) laufen hier in nächster Nähe ein Beweis, daß es eine bewährte, ja die beste Marke ist, außerdem ist meine mechanische Werkstatt heute diejenige, die jedem Fahrer sofort sein Rad in jeder Richtung reparieren kann.

Um den Warenhäusern entgegen zu treten, liefert auch obige Fabrik ohne ihre Marke

## gute Fahrräder von Mk. 85

an, mit Torpedofreilauf Mk. 14 mehr. In meiner Werkstatt kann jedes gebr. Fahrrad binnen 2 Stunden in Freilauf eingerichtet werden.

Pneumatikdecken netto Kaffe von Mk. 1.50 an, sowie großes Lager aller Fahrradzubehörsgegenstände. **Grosses Fahrrad-Lager!**

**Bretnig,** Fernsprecher 43 **Fritz Zeller,** Schlossermstr.

Langjähriger Vertreter der Schladitzwerke, Dresden, für die Amtsbezirke Bischofswerda, Kamenz, Pulsnitz, Radeberg und Stolpen.

## In Dresden-Altstadt

Ecke Postplatz Eingang Zwingerstrasse  
neben dem **Gambrinus-Restaurant** wird vom 2. Mai an

**Hand- und Reisegepäck pro Tag 10 Pfg.**  
sowie Fahrräder und andere Gegenstände

zur sicheren Aufbewahrung übernommen.  
Um gütige Beachtung bittet **Wilh. Grosse.**



überall  
**Solo in Carton**  
feinste Delicatess-Margarine  
absolut bester Butter-Ersatz!

### Nerven und Körper stärkt

tägl. Einreibung mit Dr. Nauenburgs Nervenbalsam Seit 36 Jahren bewährtes Kräftigungsmittel für Erwachsene und Kinder. 50 Pf. u. 1 Mk.  
Niederlage: Apotheke Pulsnitz.

### Stolz

Kann jeder sein, der eine zarte, weiße Haut, rosigen, jugendlichen Aussehen, u. ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten hat, daher gebrauche man nur **Stedenpferd - Vikenmilchseife** von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. 1 St. 50 Pf. in der Löwenapotheke, Pulsnitz.  
**Cocoflocken.**  
Rich. Selbmann, Neu markt 294.

**Turnverein Niedersteina.**  
Sonnabend, den 29. April,  
abends 9 Uhr:  
**Hauptversammlung.**  
Um pünktliches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Homöop. Ver., Niedersteina.**  
Nächsten Sonntag, abends 8 Uhr:  
**Versammlung.**  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist  
erforderlich. D. B.

**Thee! Thee!**  
aus der einzig deutschen Thee-Plantage auf  
Ceylon.  
Alleinverkauf hier u. Umgegend  
bei **J. Eichler,**  
Neumarkt 31.

**Stellen-Gesuche.**  
Tüchtiger, energischer  
**Vorrichter oder Untermeister**  
in ungekündigter Stellung,  
in Band, Jacquard und Leinenweberei voll-  
ständig erfahren, sucht sich baldigst oder später  
zu verändern. Gesl. Off. u. A. Z. an die  
Expd. d. Blattes erbeten.

**Stellen-Angebote.**  
**Geübte Weberinnen  
Spulerinnen**  
bei gutem Lohn zu dauernder Beschäftigung  
**gesucht**  
zum sofortigen Antritt.  
**Pulsnitz, J. S. Bursche,**  
mechan. Segetuch-Fabrik.

**Eine Frau und zwei Jungen**  
zum Seifenpulver-Packen  
sucht  
**C. G. Kuring.**

**Gartenfrauen und  
grosse Knaben**  
sucht  
die Schlossgärtnerei Pulsnitz.  
Ein junger

**Bäckergeselle**  
wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein gewandtes, zuverlässiges  
**Dienstmädchen**  
im Alter von 14—16 Jahren wird am  
15. Mai event. 1. Juni gesucht.  
Näheres erteilt die Expedition dts. Bl.

**Verkäufe.**  
**Achtung!**  
Frisch eingetroffen sind wieder  
**400 Ztr. Speise- und Saat-Kartoffeln.**  
Speisekartoffeln à Ztr. 3,30 M.  
Frühe Rosen sind von Freitag an abzugeben  
bis nächste Woche (Sonnabend)  
im **Sächsischen Hof, Pulsnitz.**

**Gesundes  
Haferstroh**  
verkauft **Rittguth Pulsnitz.**  
Schöne Senftenberger  
**Speise- und Saat-  
Kartoffeln**  
verkauft **Robert Väger, Ohorn.**

**Eine Bruthenne**  
zu verkaufen. Schlessstrasse 230.

**Miet-Angebote.**  
**Eine Wohnung**  
mit Zubehör sofort oder 1. Juli zu beziehen.  
Langestr. 368.

**Gasthof Böhmischo-Vollung.**  
Sonntag, den 30. April, von Nachm. 5 Uhr an  
**Großes Extra-Frei-Konzert.**  
Hierauf **keine Ballmusik.**  
Es ladet ganz ergebenst ein **A. d. Barthel.**

**Mittelgasthof Lichtenberg.**  
Nächsten Sonntag, den 30. April und Montag, den 1. Mai:  
**Bratwurst-Schmaus,**  
sowie **ff. Münchner Bier-Ausschank.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **E. verw. Schöne.**

Vom 1. Mai ab Verschrotung des  
**ff. Weizenbieres.**  
**Böhmisches Brauhaus, Großröhrsdorf.**  
**A**nnahmestelle für Färberei und chem. Wäscherei  
von **Paul Märksch Dresden**  
bei Frau verw. Schütze, Kamenzerstrasse.  
Schnellste Bedienung. Billige Preise.

Für die uns am Tage unserer  
**Hochzeit**  
so zahlreich zugewandten Geschenke und Gratulationen sagen wir  
hierdurch unseren  
herzlichsten Dank.  
Pulsnitz M. S., den 24. April 1905.  
**Otto Kretschel und Frau, geb. Frenzel.**

Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke, mit denen wir  
zu unserer  
**Hochzeit**  
erfreut wurden, sagen wir Allen, Allen unseren  
innigsten Dank.  
Pulsnitz M. S., am 25. April 1905.  
**Max Rentsch und Frau, geb. Garten.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim  
Begräbnis unserer lieben Mutter, Schwieger-, Gross- und  
Urgrossmutter  
**Frau Johanne Eleonore verw. Schäfer,**  
geborene Gräfe  
sagen wir Allen, Allen unsern  
**herzlichsten Dank.**  
Ohorn, Pulsnitz, Dresden, Grossenhain.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**NACHRUUF**  
unserem in Gott entschlafenen innig geliebten  
Freunde  
Junggesell  
**Gustav Mager,**  
gestorben am 23. April 1905.  
Geliebter Freund, der in des Lebens Mitte  
Schon sterbend ging zum ewgen Frieden ein.  
Die Jugend grüsst Dich herzlich noch im Liede,  
Das wir Dir hier in tiefer Trauer weihen!  
Die armen Eltern stehn mit Händefalten:  
Man sargte mit Dir Freud' u. Hoffnung ein.  
Du solltest nun an ihrem Herde walten,  
Als jüngster Sohn die treue Stütze sein!  
Ach, früh bist Du von uns dahingeschieden,  
Du, der so gut und so verträglich war,  
Der manche Lust mit uns geteilt hienieden,  
Wer zählt die Tränen an begrenzter Bahrl!  
Wir fühlen mit der Tiefgebeugten Jammer  
Und teilen innig der Geschwister Leid,  
Doch Dir, o Gustav, tönt an stiller Kammer,  
Ein „Ruhe sanft!“ von allen Lippen heut!  
Nun sind dahin die schönen, goldenen  
Stunden,  
Wo Du mit uns so friedlich froh vereint,  
Wo Du mit uns der Jugend Glück empfunden  
Und es mit allen herzlich treu gemeint.  
Wir beten: Tröste Gott die lieben Deinen!  
Du sollst, wie ihnen, uns stets teuer sein!  
Der Glaube spricht: Nicht sollt ihr tröstlos  
[weinen,  
Einst sehn wir uns in jener Sterne Schein!

**Gewidmet von der Jugend zu Weissbach.**

**Bettfedern**  
à Pfund von 60 Pfg. bis zu den feinsten  
— empfiehlt —  
**J. Eichler, Langestr.**

**Es lohnt**  
das Lager der Firma  
**Aug. Rammer jun.**  
Pulsnitz, Langestr.  
in Sommer-Damen-Saccos  
und Kinder-Jackets  
zu besichtigen.  
Allergrösste Auswahl a. Platze.  
Reelle Bedienung! Billigste Preise

**Förster**  
Pianos  
Flügel  
Harmoniums  
erstklassiges Fabrikat empfiehlt  
**August Förster, Löbau Sa.**  
Königliche Hofpianosortefabrikanten.  
Filiale: **Dresden, Zentraltheaterpassage.**

**Zur Saat**  
— empfehle —  
**Hafer und Gerste, Erbsen,  
Wicken, Peloschken, Rie-  
sen- und Mittel-Rnörrieh,  
silbergraues Heidekorn,  
sowie Gebirgs-Riesen-Stau-  
den-Sommer-Roggen.**  
Gleichzeitig halte mein Lager in frisch  
eingetroffenen  
**Düngemitteln,**  
als: Ammoniak-Superphosphat, Kali-  
Ammoniak, Knochemehl, Thomas-  
mehl, 40% Kalisalz etc. zu billigsten  
Preisen empfohlen  
Hochachtungsvoll  
**Herm. Günther, Weissbach.**

**Wasserversorgung**  
kostenlos, einfach, sicher durch die Stahlwind-  
turbine **Herkules.** Bewährt seit Jahren  
auch zum Antrieb von Drehsch- und Häcksel-  
maschinen, Mühlen, Tischlereimaschinen,  
Elektrizität. Für grosse Gemein-  
wasserversorgungen ausschliesslich  
verwandt. Preislisten, Anschläge, Besuche  
kostenlos  
**Deutsche Windturbinen-Werke,  
Rub. Braune, Dresden.**

**Sehr preiswert!**  
**Sumatra-Ausschuss**  
(zusammengestellt aus versch.  
5-Pfg.-Preislagen)  
10 Stück 35 Pfennige,  
100 " 300 "  
**Bernh. Beyer, Cigarrenhaus,  
— Pulsnitz. —**